

Igor Weiß

Das bedingungslose Grundeinkommen in Deutschland

Ist ein Grundeinkommen im Interesse der Armutsbekämpfung eine bessere und realisierbare Alternative zur bisherigen sozialen Sicherung in Deutschland?

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2018 GRIN Verlag
ISBN: 9783668669659

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/416979>

Igor Weiß

Das bedingungslose Grundeinkommen in Deutschland

Ist ein Grundeinkommen im Interesse der Armutsbekämpfung eine bessere und realisierbare Alternative zur bisherigen sozialen Sicherung in Deutschland?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Master-Thesis

im Studiengang

Erziehungswissenschaft / Studienrichtung Sozialpädagogik (M.A.)

Das Bedingungslose Grundeinkommen in Deutschland – Ist ein Grundeinkommen im Interesse der Armutsbekämpfung eine bessere und realisierbare Alternative zur bisherigen sozialen Sicherung in Deutschland?

Verfasser:

Igor Weiß

Abgabedatum: 09.01.2017

Danke

An dieser Stelle möchte ich besonders meiner Verlobten und zukünftigen Frau Antonella Sangineto danken, die mich während des Schaffensprozesses seelisch und emotional auf ganzer Länge unterstützt hat. Da ich während der Anfertigung der vorliegenden Master-Thesis auch eine hundertprozentige Erzieherstelle als Kindheitspädagogin besetzt habe, hat sie mir mit ihrer verständnisvollen Art das Leben deutlich erleichtert.

Außerdem möchte ich meiner Kollegin Ulrike Diatta für das sehr engagierte und professionelle Gesamtlektorat danken, sowie Giuseppe Petrassi, der mich im persönlichen Austausch zu neuen Gedankengängen geführt hat.

Dank gebührt auch meinen Eltern, die mich über die gesamte Studienzeit hinweg gefördert und unterstützt haben.

"Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen."

Antoine de Saint-Exupéry

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	1
1.1 PROBLEMSTELLUNG	1
1.2 ZIELSETZUNG	3
1.3 VORGEHENSWEISE	5
2. DAS SOZIALSTAATSPRINZIP DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	10
2.1 DER SOZIALSTAAT	11
2.2 SOZIALPOLITIK	13
2.3 DAS RECHT DER SOZIALEN SICHERHEIT	14
3. DIE ENTWICKLUNG(EN) DES DEUTSCHEN SOZIALSTAATES	16
3.1 SOZIALSTAATSENTWICKLUNG VOM DEUTSCHEN KAISERREICH BIS ZUM 2. WELTKRIEG	16
3.2 SOZIALSTAATSENTWICKLUNG NACH DEM 2. WELTKRIEG BIS HEUTE	22
3.3 DIE REFORMPOLITIK UNTER DER ROT-GRÜNEN REGIERUNG	27
3.3.1 DIE RENTENREFORM	27
3.3.2 HARTZ IV ALS REFORMPROJEKT	30
4. DAS GRUND- UND MINDESTSICHERUNGSSYSTEM IN DEUTSCHLAND	36
4.1 DAS SGB II ALS GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSSUCHENDE	37
4.1.1 GRUNDSÄTZE DER ARBEITSLOSENHILFE	37
4.1.2 LEISTUNGSBERECHTIGTE	38
4.1.3 LEISTUNGEN NACH DEM SGB II	39
4.1.4 FINANZIERUNG UND TRÄGERSCHAFT	41
4.1.5 KRITIK AM SGB II	43
4.2 DIE SOZIALHILFE (SGB XII) ALS LETZTES NETZ DES SOZIALGESETZBUCHES	43
4.2.1 GRUNDSÄTZE DER SOZIALHILFE	43
4.2.2 LEISTUNGSBERECHTIGTE	45
4.2.3 LEISTUNGEN NACH DEM SGB XII	45
4.2.4 FINANZIERUNG UND TRÄGERSCHAFT	47
4.2.5 KRITIK AM SGB XII	49
4.3 SONSTIGE SOZIALLEISTUNGEN	50
5. ARMUT IN DEUTSCHLAND	52
5.1 BEGRIFFLICHKEITEN IM ARMUTSKONTEXT	52
5.2 KINDER- UND JUGENDARMUT IN DEUTSCHLAND	57
5.3 ALTERSARMUT IN DEUTSCHLAND	59
5.4 KRITIK AM 5. ARMUTS- UND REICHTUMSBERICHT DER BUNDESREGIERUNG	61
6. DAS BEDINGUNGSLOSE GRUNDEINKOMMEN IN DEUTSCHLAND	62
6.1 CHARAKTERISIERUNG DER BEGRIFFE UND DEFINITIONEN	62
6.2 DIE IDEE IN POLITIK UND GESELLSCHAFT	64
6.3 FORSCHUNGSSTAND	67
6.4 GRUNDEINKOMMENSMODELLE IN DEUTSCHLAND	68
6.4.1 DAS SOLIDARISCHE BÜRGERGELD (SBG)	68
6.4.1.1 URSPRUNG DES MODELLS	68

6.4.1.2 GRUNDSÄTZE DES MODELLS	70
6.4.1.3 LEISTUNGSBERECHTIGTE	72
6.4.1.4 LEISTUNGEN NACH DEM SBG	72
6.4.1.5 FINANZIERUNG UND TRÄGERSCHAFT	75
6.4.1.6 KRITIK AM MODELL	77
6.4.2 DAS GRUNDEINKOMMEN NACH GÖTZ W. WERNER	79
6.4.2.1 URSPRUNG DES MODELLS	79
6.4.2.2 GRUNDSÄTZE DES MODELLS	80
6.4.2.3 LEISTUNGSBERECHTIGTE	82
6.4.2.4 LEISTUNGEN NACH DEM MODELL	83
6.4.2.5 FINANZIERUNG UND TRÄGERSCHAFT	83
6.4.2.6 KRITIK AM MODELL	86
<u>7. ANALYSE DER BGE-MODELLE AUF IHRE TRAGWEISE HINSICHTLICH DER REALISIERBARKEIT UND ARMUTSBEKÄMPFUNG</u>	87
7.1 FISKALISCHE REALISIERBARKEIT DER BGE-MODELLE	88
7.1.1. DAS SBG NACH DIETER ALTHAUS	88
7.1.2 DAS BGE NACH GÖTZ WERNER	89
7.2 PRÜFUNG DER EIGNUNG VON BGE-MODELLEN HINSICHTLICH DER ARMUTSBEKÄMPFUNG	90
7.2.1 AUSWAHL EINES ARMUTSINDIKATORS	91
7.2.2 FALLBEISPIEL: GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSUCHENDE	92
7.2.2.1 DAS SBG NACH DIETER ALTHAUS IM FALLBEISPIEL	95
7.2.2.2 DAS BGE NACH GÖTZ WERNER IM FALLBEISPIEL	96
7.2.2.3 VERGLEICH DER GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSSUCHENDE MIT DEN LEISTUNGEN DER BGE-MODELLE	96
7.2.3 FALLBEISPIEL: GRUNDSICHERUNG IM ALTER UND BEI ERWERBSMINDERUNG	97
7.2.3.1 DAS SBG NACH DIETER ALTHAUS IM FALLBEISPIEL	99
7.2.3.2 DAS BGE NACH GÖTZ WERNER IM FALLBEISPIEL	99
7.2.3.3 VERGLEICH DER GRUNDSICHERUNG IM ALTER MIT DEN LEISTUNGEN DER BGE-MODELLE	100
<u>8. FAZIT UND AUSBLICK</u>	101
<u>9. LITERATURVERZEICHNIS</u>	109
9.1 VERZEICHNIS DER VERWENDETEN INTERNETQUELLEN	118
<u>10. ANHANG</u>	127
<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</u>	127

1. Einleitung

1.1 Problemstellung

"Wenn ein 50jähriger oder eine 53jährige arbeitslos wird, dann landen sie, auch wenn sie ihr Leben lang Steuern gezahlt und Kinder großgezogen haben, spätestens nach einem Jahr bei Hartz IV kriegen 345 Euro und müssen fast alles versilbern was sie für sich und ihre Familie erarbeitet haben (...) Sie werden einer Lebenssituation ausgesetzt, die einfach unserer Gesellschaft, unserer Verfassung, unserer Ethik unwürdig sind" (ein Zitat von Heiner Geissler in Toth 2009, S. 123 f.).

So oder so ähnlich kann der berufliche Werdegang von Menschen in Deutschland seinen Verlauf nehmen, wenn sie ihren Arbeitsplatz verlieren und auf staatliche Sozialleistungen angewiesen sein müssen. Mit diesem Zitat von Heiner Geissler, in der die Situation teilweise polemisch und verallgemeinernd beschrieben wird, soll das Ausmaß von Arbeitslosigkeit dargestellt werden. Obwohl eine Person über Jahrzehnte hinweg einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft geleistet hat, erhält sie im Gegenzug keine ausreichende Unterstützung in der sich befindlichen Notlage. Genau hier liegt auch der Widerspruch der Sozialstaatlichkeit: Während der demokratische und soziale Bundesstaat Deutschland mit seinem im Grundgesetz verankerten Sozialstaatsprinzip die Menschenwürde und die -rechte schützen möchte, verliert er gleichermaßen an Glaubwürdigkeit, wenn derartige Gesetze von der Sozialpolitik auf Kosten der Menschen eingeführt werden.

Seit über zwei Jahrzehnten werden in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zunehmend Stimmen laut, die darauf hinweisen, dass der deutsche Sozialstaat die gegenwärtigen sozialen Probleme nicht auffangen könnte und in diesem Sinne defizitäre Strukturen aufweise. Zu den anfänglichen Gründen gehörte das hohe Niveau der Arbeitslosigkeit, aber auch der demografische Wandel in Form des Geburtenrückgangs und der gesellschaftlichen Alterung, sowie die stetig ansteigenden Armutszahlen. Sie werden als Folgen des sozialstaatlichen Zerfalls ausgemacht. Das gegenwärtig größte Problem stellt für das deutsche Wohlfahrtsstaatsmodell die Flüchtlingsbewegung ab 2015 dar. Diese Angelegenheit betrifft allerdings alle Staaten der Europäischen Union (EU), die ihre sozialstaatlichen Grundsätze immer öfter gefährdet sehen und auf eine Politik der Abschottung setzen. Während dem Missstand der Arbeitsgesellschaft des späten 20. Jahrhunderts mit steuerfinanzierter Beschäftigungsförderung und einschneidenden Reformmaßnahmen begegnet werden konnte, müssen angesichts der Flüchtlingskrise neue Strategien von deutschen bzw. europäischen Politikern erst entwickelt werden.

Als weitere gesamtgesellschaftliche Herausforderung wird die verstärkte Digitalisierung und Automatisierung im Industrie-, Handwerks- und Dienstleistungssektor gesehen. Die *vierte industrielle Revolution*, kurz „Industrie 4.0“, hält eine große Anzahl an Potenziale und Gefahren für die Arbeitswelt bereit. Experten deuten in zunehmenden Maße darauf hin, dass das gesellschaftliche Gesamtsystem aus Wirtschafts- und Sozialordnung diesem bevorstehenden Paradigmenwechsel gerecht werden muss, da ansonsten eine weitere Krise drohe. Um auf die Arbeitsgesellschaftskrise der 1980er und 1990er zurückzukommen, die auch als Krise des Kapitals gedeutet wird, dann sollte hierbei darauf hingewiesen werden, dass durch die hohe Arbeitslosigkeit das deutsche System der sozialen Sicherung aus Renten- und Krankenversicherungen sich nicht mehr finanzieren konnte und in der Bredouille steckte. Folglich wurden erste Schritte zur Abwendung dieser Notlage eingeleitet, die sich in Form von Beitragserhöhungen ausgestalteten. Doch auch diese Maßnahmen hätten das Problem auf lange Sicht nicht ganz abwenden können und so führte die Regierung aus SPD und Grünen Ende des 20. Jahrhunderts drastische Maßnahmen zur Reformierung der deutschen Sozialsysteme ein. Die vierte Stufe des Hartz-Entwurfs wurde im Jahr 2005 als Arbeitslosengeld II (ALG II) in das Sozialgesetzbuch (SGB) aufgenommen und bildet seitdem neben der Sozialhilfe eine weitere Grundsicherung, in diesem Fall für Arbeitssuchende.

Das Grundprinzip des „*Fördern und Fordern*“ wurde mit Einführung des Hartz IV-Gesetzes ein fester Bestandteil der Gesetzgebung in Deutschland. Während mit der Maxime des *Förderns* arbeitslosen Menschen eine unterstützende Kraft zur Erreichung der ökonomischen Unabhängigkeit zugesichert wird, soll mit dem Gegenpart die Fürsorge auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Auf diese Weise kann der Staat mehr Verantwortung von Arbeitssuchenden einfordern und steuerfinanzierte Leistungen an hilfsbedürftige Menschen abtreten, die sich „wirklich“ in einer Notsituation befinden. Doch genau hier liegt auch ein weiteres grundlegendes Problem der deutschen Sozialgesetzgebung: Den Menschen in Deutschland wird von Grund auf unterstellt, sie würden ihre Bedürftigkeit simulieren und die Abwendung von derartigen Situationen sei mit einem gewissen Maß an Entschlossenheit erreichbar. Mit dieser Maßnahme kam es im Grunde genommen zu einer Abkehr von bisherigen Denkweisen gegenüber Arbeitslosen und der Staat sicherte sich im Gegenzug vor weiteren Finanzierungsrisiken ab. Mit der Verstärkung der Mitwirkungspflicht und den Regelungen der zumutbaren Beschäftigungen ist es für Menschen nicht mehr möglich, eine staatliche Grundsicherung ganz ohne Gegenleistungen zu erhalten. Nichtsdestotrotz setzt sich die deutsche Sozialpolitik einen Leitgedanken zum Ziel: Sollten arbeitslose hilfebedürftige Menschen in Deutschland tatsächlich alle ihnen verfügbaren Ressourcen und Kompetenzen zur Rückkehr in ihre „gewohnten Lebensumstände“ nutzen,

soll ihnen eine Grundlage in Form eines Existenzminimums zugesichert werden. Doch auch dieser Grundfreibetrag steht seit langer Zeit in der Kritik, dass er viel zu knapp bemessen sei und Menschen vor äußeren „unvorhersehbaren“ Umständen nicht schützen könnte. Armut sei daher vorprogrammiert und tief in der Gesellschaft verwurzelt.

Als Antwort auf die drängenden sozialen Probleme der gegenwärtigen Zukunft wird immer häufiger das „Bedingungslose Grundeinkommen“, kurz BGE, gesehen. Die Idee findet aktuell nach und nach Einzug in politischen und wissenschaftlichen Diskussionen sowie im gesellschaftlichen Mainstream. Aber auch immer mehr Unternehmer sind von dem Konzept angetan und sprechen sich für dessen Einführung aus. Die Befürworter des BGEs fordern ein alternatives Sozialsystem auf Basis einer egalitären, freiheitlichen, unkonventionellen und repressionsfreien Philosophie. Die Auszahlung einer staatlichen Unterstützung von beispielsweise 1.000 Euro soll Chancengleichheit schaffen. Das gegenwärtige System sei im Unterschied dazu, hier besteht ein gemeinschaftlicher Konsens mit allgemeinen Kritikern, veraltet und bedürfe einer grundlegenden Reformierung. Die sozialen, rechtlichen, ethischen und politischen Perspektiven eines BGEs werden i.d.R. ausführlich erörtert, dagegen wird der ökonomische Aspekt gänzlich, und teilweise auch bewusst, außer Acht gelassen.

1.2 Zielsetzung

Die deutschen Forschungsarbeiten zum BGE-Thema stehen noch ganz am Anfang. Dies wurde beim Zusammentragen der verfügbaren Datensammlungen, unabhängig der vorgestellten BGE-Modelle, bereits früh deutlich. Grundeinkommens-Initiatoren veröffentlichen zwar vereinzelt Papiere zu den Finanzierungsmöglichkeiten ihrer Modelle, diese werden indes keiner wissenschaftlichen Überprüfung unterzogen oder geraten sogar ganz in Vergessenheit. Auch die empirische Sozialforschung beschränkt sich im Moment hauptsächlich auf die Untersuchung von gesellschaftlichen Einstellungen bezüglich einer BGE-Einführung. Derartige Maßnahmen eignen sich zur Ermittlung der gegenwärtigen Akzeptanz in der deutschen Bevölkerung, doch allein mit der Erhebung eines Meinungsbildes kann die Einführung eines BGEs auf politischer Ebene nicht begründet werden. Zusätzlich bedarf es wissenschaftlicher Analysen, die eine lückenlose Finanzierung voraussagen und Klarheit vermitteln können. Diese Aufgabe kommt vor allem der experimentellen Wirtschaftsforschung zu.

Der Autor dieser wissenschaftlichen Arbeit möchte sich dieser angepriesenen sozialpolitischen Initiative, die weltweit zum Politikum wird, annehmen, indem ein kritischer Beitrag hinsichtlich der wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven geleistet wird. Dadurch sollen auch die wesentlichen Herausforderungen eines BGEs nicht in Vergessenheit

geraten. Das Thema der Master-Thesis lehnt sich an diesen Gedanken an: „Das Bedingungslose Grundeinkommen in Deutschland – Ist ein Grundeinkommen im Interesse der Armutsbekämpfung eine bessere und realisierbare Alternative zur bisherigen sozialen Sicherung in Deutschland?“ Aus der Fragestellung lassen sich zentrale Thesen ableiten. Die Annahmen, die zu Beginn dieser Master-Thesis aufgestellt werden und als Arbeitsgrundlagen zu verstehen sind, lauten wie folgt:

1. Ein BGE könnte tatsächlich ein „alternatives Sicherungssystem“ für Deutschland darstellen, wenn sowohl der deutschen Politik als auch den Bürgern im Zuge der „BGE-Aufklärung“ transparente und fundierte Fakten hinsichtlich der Finanzierungsmöglichkeiten vorgelegt würden. Mit dem bisher gering, bis nicht vorhandenen Datenmaterial der Forschungsinstitute kann dies vermutlich nicht geschehen.

2. Es bedarf darüber hinaus begründeter Fakten, dass ein BGE, im Gegensatz zum gegenwärtigen Sozialsystem, tatsächlich allen deutschen Bürgern ein gewisses Maß an Chancengleichheit gewährleisten kann. Es wird nicht ausreichen, lediglich auf den Sachverhalt hinzuweisen, dass mit dem Erhalt einer festgeschriebenen Geldsumme die Einkommens- und Teilhabearmut in Deutschland abgewendet werden kann, auch wenn materielle Leistungen ganz ohne Bedingungen gewährt werden.

Bei dem zentralen Ziel dieser Master-Thesis, die mittels Literatur angefertigt wurde, ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang die genannten Annahmen in den bekanntesten deutschen BGE-Konzepten bereits berücksichtigt werden. Dies soll auf Grundlage einer kritischen Auseinandersetzung mit zwei BGE-Modellen erfolgen, die in Deutschland bereits seit einigen Jahren vermehrt an Zuspruch gewinnen und immer wieder weiterentwickelt werden. Hierbei handelt es sich um das **SBG**-Konzept nach Dieter Althaus und das allgemeine **BGE** nach Götz Werner. Die Begriffe SBG und BGE werden bei der Aufführung des jeweiligen Konzeptes verwendet, wobei es sich hier trotz der konzeptionellen Unterschiede um ein und das selbe Bezeichnung handelt: Das Bedingungslose Grundeinkommen. Da es in der deutschsprachigen Fachliteratur unterschiedliche Begrifflichkeiten im Kontext des Grundeinkommens gibt, die teilweise zu Irritationen führen können, sollen im Rahmen dieser Arbeit ausschließlich diese zwei Termini aufgeführt werden.

Eine weitere Intention dieser Arbeit ist es, eine urteilsfreie Sicht- und Umgangsweise gegenüber arbeitslosen Menschen in Deutschland zu schaffen. Wie in der nachfolgenden Abhandlung zu sehen sein wird, besteht ein klischeehaftes und unreflektiertes Bild

gegenüber Arbeitslosen, das in einem gewissen Maße durch die sozialpolitische Gesetzgebung in die Gesellschaft getragen und manifestiert wurde. Die Anschauung, dass Menschen prinzipiell nicht arbeiten und sich auf Kosten anderer Steuerzahler ausruhen würden, dominiert das gegenwärtige Menschenbild und trägt dazu bei, dass Menschen ihren Mitbürgern nicht mehr vertrauen können. Genau diese fehlende Reputation könnte die Einführung eines BGEs in Deutschland deutlich erschweren, da die zwischenmenschlichen Beziehungen hauptsächlich durch Missachtung und Diskreditierung bestimmt werden. Sollte es trotz allem zu einer Einführung kommen, bedarf es im Zusammenhang eines BGEs einer ausgeprägten Vertrauensbasis innerhalb des deutschen Gesellschaftssystems, da ansonsten die Missgunst durch die Eigenart, in diesem Fall vornehmlich die Bedingungslosigkeit, des BGEs deutlich ansteigen könnte. Durch die Bearbeitung und Auseinandersetzung mit dieser Thematik, wird zum einen auf diesen Sachverhalt aufmerksam gemacht, zum anderen soll ein Beitrag zum Abbau dieser gesellschaftlich konstruierten Barrieren geleistet werden. In diesem Sinne hat diese Abhandlung eine gesamtgesellschaftliche und politisch soziologische Relevanz. Da nun die Ziele und Absichten der vorliegenden Thesis erläutert wurden, sollen dem Leser im nächsten Schritt der strukturelle Aufbau und die methodische Leitlinie vorgestellt werden.

1.3 Vorgehensweise

Die Struktur der vorliegenden Master-These ist folgendermaßen aufgebaut: Es gibt insgesamt neun Oberkapitel, die ebenso in einzelne Unterkapitel aufgeteilt werden. Das erste Kapitel kennzeichnet sich durch eine allgemeine Inszenierung der Materie. Zum einen wird dem Leser ein Überblick über die Problemlage gegeben. Zum anderen werden die Ziele, die mit der Aufbereitung dieses Thema geklärt werden sollen, und die Handlungsweise beschrieben.

Im **zweiten Kapitel** konzentriert sich der Autor dieser Arbeit in erster Linie darauf, die rechtlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland offenzulegen. Neben dem Sozialstaatsprinzip, welches im deutschen Grundgesetz verankert ist, gibt es darüber hinaus eine Terminologie aus Sozialstaat, Sozialpolitik und dem Sozialrecht. Diese Begriffe werden hier jeweils definiert und geordnet. Dies ist dahingehend von Bedeutung, als dass nachvollzogen werden kann, was mit der Bezeichnung „soziale Sicherung“ gemeint ist und in welchem Zusammenhang sie zum sozialstaatlichen Konstrukt steht.

Weiter werden im **dritten Kapitel** die geschichtlichen Entwicklungen und Einflüsse in drei Unterkapiteln dargestellt, die den „Siegesszug“ des deutschen Wohlfahrtsstaates in den letzten 150 Jahren begleitet und maßgebend bedingt haben. Zur Darstellung der einzelnen